



Hochschule Düsseldorf  
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

## Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Name:

Vorname:

Fachbereich: Sozial- und Kulturwissenschaften

Studiengang: Soziale Arbeit

Partneruniversität: FH Campus Wien

Land: Österreich

Studienjahr Auslandsaufenthalt

X **WiSe 2021/ 2022** SoSe 2021

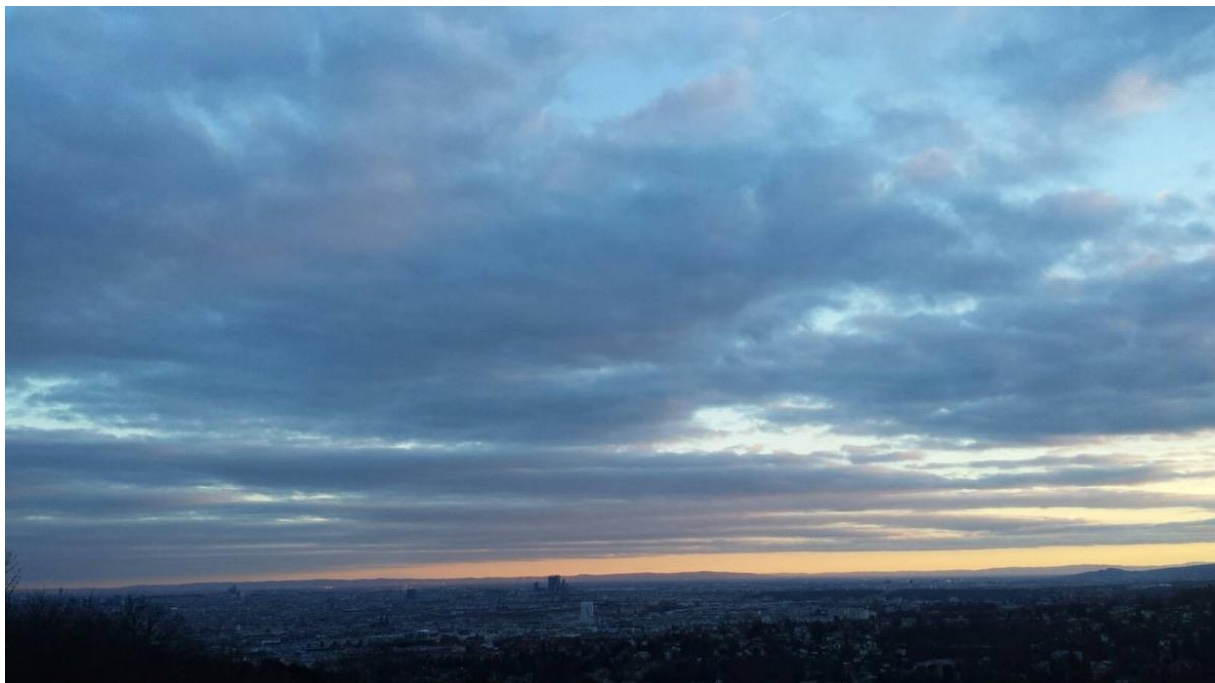
Einverständniserklärung:

X ja

nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

**Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.**



**Ausblick von Steinhofgründe auf Wien**

### **Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)**

Ich habe mein Erasmus an der FH Campus Wien im WiS2 21/22 absolviert. Begonnen hat die Organisation für das Erasmus bereits im Dezember 2021. Bis 15.01 muss das Formular zur Bewerbung für das Erasmus abgegeben werden, bei welchem die 3 Wunsch Partnerhochschulen

für das Erasmus angegeben werden müssen. Wien kam für mich dabei die 1. Wahl, da mich das Studienangebot sowie die Stadt sehr angesprochen hat.

Anfang März habe ich dann die Rückmeldung bekommen, dass ich in die nähere Auswahl der Bewerber\*innen an der Hochschule Wien gekommen bin.

Da es mehrere Bewerber\*innen für die Hochschule in Wien gab, gab es ein zusätzliches Auswahlverfahren, wofür ich dann nochmal die aktuelle Leistungsübersicht und ein Motivationsschreiben an das IO abschicken muss. Kurz darauf habe ich dann die Zusage für das Studium an der FH Wien bekommen. Mit der Zusage der Partnerhochschule für das Erasmus beginnt dann der weitere organisatorische Prozess der Vorbereitung für das Erasmus. Hier habe ich mit der Hochschule Wien und Düsseldorf einen sehr zuverlässigen Kontakt erfahren und konnte Fragen zu der weiteren Organisation wie z.B zu Login für Onlineportal, Seminarwahl, Transcript of Record und Learning Agreement, einfach klären.

Nachdem die jeweiligen Formulare abgeschickt wurden, gab es im Zusammenhang mit der Hochschule keine weitere organisatorische Angelegenheit zu klären. Kurz vor Beginn der Erasmus habe ich von dem International Office Wien noch die Einladung zur Willkommensveranstaltung und Vernetzung mit anderen Erasmusstudierenden bekommen. Da ich erst in den Tagen nach den Veranstaltungen anreisen konnte, habe ich zu Beginn keinen direkten Kontakt zu anderen Erasmusstudierenden aufgebaut. Der Kontakt hat sich dann teilweise noch im Verlauf des Studiums in den Seminaren gegeben. Vor Ort angekommen hatte ich dann auch nochmal die Möglichkeit mit dem IO meinen Stundenplan durchzugehen, diesen möglicherweise zu ändern und weitere Fragen zu klären. Neben dem Studium habe ich außerdem ein Praktikum bei „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ absolviert, welches ich mir als Studienleistungen an der FH Wien anrechnen lassen konnte.

#### **Unterkunft (max. 3000 Zeichen)**

Während meinem Erasmus bin ich in unterschiedlichen WGs untergekommen. Ich habe zuerst im 5. Bezirk in der Nähe vom ehem. Karlsplatz gewohnt. Der 5. Bezirk ist recht zentral gelegen und macht einen ziemlich schicken . Von hier aus lassen sich viele kulturelle Orte und Sehenswürdigkeiten, die im Stadtzentrum liegen zu Fuß erreichen. Von dort gibt es auch eine gute U-Bahn Verbindung, Linie 1, zur Hochschule in der Favoritenstraße und zur anderen Hochschule in der Kelsenstraße dauert es nur ca. 15 Minuten. Nachdem ich dann nochmal umgezogen bin, habe ich für eine kurze Zeit im 8. Bezirk gelebt und bin dann in den 10. Bezirk für die letzten Wochen umgezogen. Der 8. Bezirk ist ebenfalls sehr schön zum Wohnen. Hier gibt es viele Cafés und Bars und die Mietpreise sind etwas niedriger als im 5. Bezirk. Vom 8. Bezirk ist man auch recht gut an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden und auch mit dem Fahrrad können die umliegenden zentralen Orte in Wien gut erreicht werden. Der Donaukanal, wo man gut spazieren gehen kann, ist nicht weit entfernt und auch die umliegenden Berge, wie z.B Kayenberg oder Schafsbergwiese und Steinhofgründe sind gut erreichbar. Zuletzt habe ich im 10. Bezirk gelebt. Dieser befindet sich direkt hinterm Hauptbahnhof und ist daher mit den öffentlichen Verkehrsmitteln auch gut angebunden. Die Mietpreise sind hier im Vergleich noch recht günstig. Der Bezirk ist v.a historisch betrachtet ein Arbeiter\*innenbezirk, was auch heute noch sichtbar ist. Hier gibt es weniger kulturelle Angebote oder klassische studentische Kneipen und Cafés. Direkt im 10. Bezirk befindet sich der Wien Berg wo man im Sommer baden gehen kann und im Winter längere Spaziergänge machen kann. Ansonsten ist man aber auch vom 10. sehr gut angebunden an die umliegenden Bezirke.

#### **Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)**

Angekommen in Wien hatte ich auch direkt meine ersten Seminare. Leider konnte ich an den Erasmusinfoveranstaltung zu Beginn nicht teilnehmen.

Zu Beginn, im September und Oktober, gab es noch einzelne Seminare, die in Präsenz stattgefunden haben. Die Seminare finden an den beiden Campusorten in den Favoritenstraße und der Kelsenstraße statt. Der Campus in der Favoritenstraße in der Hauptcampus der Hochschule. Hier ist auch das International Office zu finden. Der Campus in der Kelsenstraße ist ein neuer Standort, der v.a für die Studierende der Sozialen Arbeit zur Verfügung steht und recht wenig belebt ist und bisher nur die Soziale Arbeit dort angesiedelt ist.

Der Präsenzunterricht war eine gute Möglichkeit, um mit anderen Studierenden in Kontakt zu kommen. Der Unterricht unterscheidet zur HSD insofern, als dass er mehr in festen Klassen stattfindet. Das war für mich in meinem Studium eine neue Erfahrung und zu Beginn noch recht ungewohnt wieder in einer festen Klasse zu sein. Doch ich habe mich von den Studierenden und Lehrenden gut aufgenommen gefühlt und konnten mich so recht schnell in die Klasse einfügen. Was die Lehre an sich angeht, gibt im Vergleich zur HSD andere Strukturen. Anders als bei der HSD ist es in Wien so, dass die Seminare in Blocks über 3-4 Wochen stattfinden und dadurch während dem Semester Prüfungsleistungen abgegeben werden müssen. Es gibt auch einzelne Seminare, die über das gesamte Semester laufen. Ich habe Kurse aus dem 1. und 3. Semester belegt sowie das Praxisbegleitseminar belegt, in dem ich mit Studierenden aus dem 5. Semester eingeteilt wurde. Gegen Ende des Jahres wurden die Seminare dann nur noch online durchgeführt. Das hat es schwieriger gemacht mit den Studierenden auch außerhalb des Studiums in Verbindung zu bleiben.

Da ich davon ausgegangen bin, dass es während dem Erasmus zu einem Lockdown kommen wird und das Studium online stattfinden wird, habe ich mich bewusst dazu entschieden ein Praktikum in Wien zumachen. Über die Entscheidung bin ich sehr froh, da ich dadurch auch Einblick in die Soziale Arbeit in Wien bekommen konnte. Das Praktikum habe ich bei dem Projekt „Stop – Stadtteile ohne Partnergewalt“ gemacht. Das ist ein Projekt welche durch Gemeinwesenarbeit in mehreren Bezirken in Wien, über häusliche Gewalt aufklärt und Gewalt gegen Frauen sowohl auf gesellschaftlicher Ebene als auch auf kommunalpolitischer Ebene mehr in den öffentlichen Diskurs bringt. Ich habe das Praktikum im 5. Bezirk gemacht, wodurch ich auch direkt den Bezirk und die dort ansässigen sozialen Einrichtungen und sonstigen Anlaufstellen für das Projekt kennenlernen konnte. Aufgrund der Pandemie waren die Angebote des Projekts auch teilweise recht eingeschränkt bzw. die Arbeitsfelder haben sich verschoben und vieles hat auch online stattgefunden. Das Praxisbegleitseminar war für das Praktikum sehr unterstützend, da ich dadurch einen direkten Ort hatte um mich mit anderen Studierenden, die im Praktikum sind, austauschen und reflektieren zu können.

### **Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)**

Der Alltag hat sich durch das Studium und Praktikum sehr schnell strukturiert. Da ich ein Fahrrad hatte konnte ich die beiden Campus und das Praktikum recht gut erreichen und dabei mal gewollt und nicht gewollt ausführlich die Stadt kennenlernen. An die vielen prunkvollen Gebäude und Altbauten in der Stadt habe ich mich erst nach einer Weile gewöhnt. Generell habe ich mich in Wien an recht unterschiedlichen Orten bewegt.

Im September war es noch sehr warm und ich konnte zum Glück noch ein paarmal in der Donau auf der Donauinsel schwimmen gehen und dort den Sommer bis Spätsommer erleben. Doch nicht nur im Sommer lohnt es sich auf die Donauinsel zu fahren.

Im Herbst habe ich einige Cafés, Kneipen und Kinos erkundet. Entlang dem Ring an den Bahnhofsbögen gibt es einige Kneipen, wo man sich gut mit neuen Bekanntschaften auf ein Bier treffen kann. Schön ist es auch am und um den Karmelitermarkt im 2. Bezirk, direkt in der Nähe befindet sich das Café Fett + Zucker, wo es sich lohnt, vorbeizuschauen und anschließend am Kanal spazieren zu gehen. Natürlich bin ich auch direkt zum Praterstern und habe dort die ein oder anderen Achterbahnen ausprobiert und mir den Blick auf die Stadt vom Riesenrad aus gegönnt. Direkt am Praterstern ist der Praterpark, ein großer Park der parallel der Donau entlangführt und

sich besonders gut für lange Spaziergänge im Lockdown eignet. Im Sommer gibt es dort auch immer wieder verschiedene Veranstaltungen und Feste. Der Herbst und Winter lässt sich in Wien neben den kulturellen Angeboten auch sehr gut in der umliegenden Natur verbringen. Hier geben die 13 Stadtwanderwege eine gute Möglichkeit Wiens Umgebung kennenzulernen. Mein Lieblingsstadtwanderweg ist die Nr. 6. Diesen würde ich v.a bei schönem Wetter empfehlen. Da mich sehr die weniger kommerzielleren Orte in einer Stadt interessieren, habe ich auch nochmal weniger bekannte Orte wie das Café Gagarin, die queere Tanzkneipe Marea Alta, Café Villa und das IC am Yppenplatz kennengelernt. Leider habe ich den Yppenplatz viel zu spät erst kennengelernt, aber doch direkt als Lieblingssort in Wien abgespeichert. Im 5. Bezirk gibt es außerdem recht regelmäßig eine feministische Stadtspaziergang, bei dem aus feministischer Perspektive die Geschichte zu dem Bezirk erzählt wird. Museen und Sehenswürdigkeiten waren weniger in meiner Freizeitplanung erhalten. Ich kann aber doch sehr das Volkskundemuseum und das Abtreibungsmuseum empfehlen. Generell wird es, wenn nicht gerade eine Pandemie ist, nicht langweilig in Wien. Ach ja, da gibt es auch noch das Schloss Schönbrunn, den Zentralfriedhof, das Schloss Belvedere und wer mehr über die Geschichte vom Roten Wien erfahren möchte, sollte unbedingt an einem Sonntag die geführte Tour durch die Marx Siedlung machen. Naja, und eh gibt es viele weitere Orte, die den Alltag und die Freizeit kreativ gestalten.

PS: Der Newsletter von „Wien unter Palmen“ bietet eine gute Möglichkeit sich in Wien über kulturelle und politische Veranstaltungen informieren zu lassen.

**Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)**

Bevor ich die Entscheidung getroffen habe, nach Wien zu gehen habe ich viel hin und her überlegt. Gerade wegen Corona Pandemie hatte ich viele Unsicherheiten und Angst mich in der Stadt nicht einleben zu können und überhaupt Menschen kennenzulernen, usw. Naja, das Gegenteil hat sich bewahrheitet und ich bin superglücklich mit meiner Entscheidung und hätte am liebsten noch 1 Semester drangehängt.